



Weschnitz-Blitz

Kulturmagazin und Veranstaltungskalender - kostenlos und unabhängig

Nr. 150 Oktober 2021

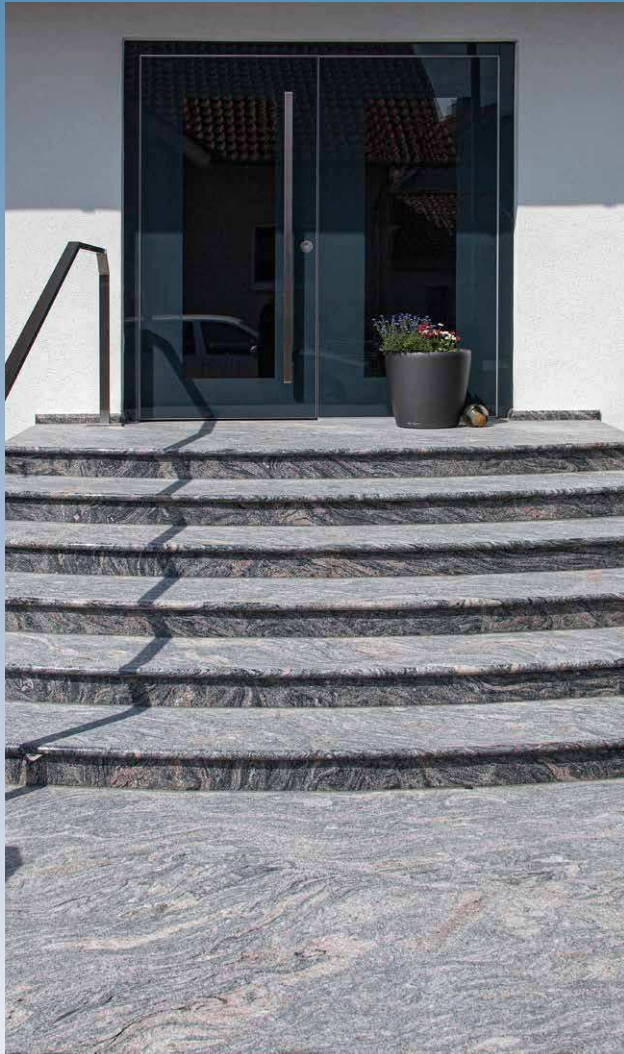


Milan Mapplassary
Adelheid Dörsam

Chez Charles
Die Magdalenenflut

Bräumer-Treppen

... zeitlos schön



BRÄUMER
STEINERLEBEN

Hauptstr. 19+21
69488 Birkenau
Tel. 06201-2560780
info@stein-erleben.de
www.stein-erleben.de

INHALT

Milan Mapplassary	- - - - -	Seite 4
Doris Steffan-Wagner	- - - - -	Seite 7
Adelheid Dörsam	- - - - -	Seite 8
Magazin	- - - - -	Seite 10
Chez Charles	- - - - -	Seite 12
Magazin	- - - - -	Seite 14
Magdalenenflut und Weschnitz	- - -	Seite 16
Magazin	- - - - -	Seite 18
Termine	- - - - -	Seite 20
Egbert	- - - - -	Seite 22
In eigener Sache/Impressum	- - - -	Seite 23

DAS TITELBILD

zeigt NICHT die Magdalenenflut. Bildautorin ist Sabine Schönfeld und es ist ein AdobeStock-Photo.

Laubsauger?

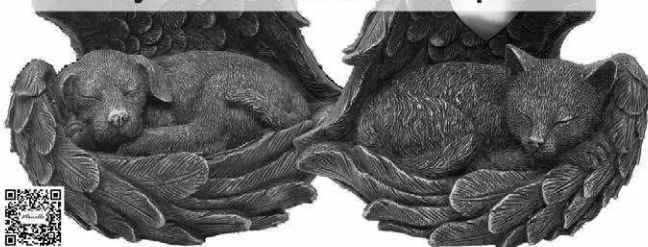


BAUMAG
BAUFACHHANDEL

BAUMAG BAUFACHHANDEL
Georg Katzenmeyer GmbH & Co. KG
Steiniger Weg 3
64668 Rimbach
Tel.: 06253/98 10-0
Fax: 06253/98 10-60
www.baumag-rimbach.de

Monello

Tierurnen & Grabschmuck
by meinhaustier-shop.de





Pilot: Stephan Ullmann - Euroline, Foto: Biber Studio

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen heute die 150. Ausgabe unseres Kulturmagazins *Weschnitz-Blitz* präsentieren zu können. Als wir im März 2008 unser erstes Heft in Händen hielten, war für uns nicht absehbar, wieviele Themen im kulturellen Leben des Weschnitztales zu finden sein würden. Heute sind wir sehr dankbar für die unzähligen bereichernden Begegnungen, mit denen uns die Arbeit an der Zeitung beschenkt hat. Wir freuen uns, dass wir Sie an diesen Begegnungen teilhaben lassen können.

In diesem Heft lernen Sie zwei beeindruckende Frauen und zwei besondere Männer kennen, die in ihrem Leben etwas bewegen wollen und schon bewegt haben und Heimatforscher, die nicht ruhen, die Geheimnisse der Vergangenheit zu entschlüsseln.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

K. Weber

Das Luftbild in der September-Ausgabe zeigte links Lörzenbach und rechts Fahrenbach, in der Mitte, unversehbar, die Bahntrasse.



Foto: Biber Studio

Der neue Bürgermeister an seinem Arbeitsplatz

Milan Mapplassary

Welche Aufgaben sieht der neue Bürgermeister in Birkenau im kulturellen Bereich?

(kw) Als Kulturmagazin sehen wir vom Weschnitz-Blitz unsere Aufgabe darin, mit den neu eingeführten Bürgermeistern im Weschnitztal ein Gespräch über ihr Verständnis von Kultur und zu ihren kulturellen Vorlieben zu führen. Mit dem studierten Politikwissenschaftler Milan Mapplassary lief der Gesprächsfaden sofort in eine eher philosophische Richtung und er machte deutlich, dass er Kultur als eine allgemeine, alles durchdringende Grundlage des menschlichen Lebens begreift. Diese Grundlage individualisiert sich nach seiner Auffassung in jeder einzelnen Person nach ihrer ureigenen Lebenserfahrung.

Nach diesem Ausflug ins Grundsätzliche wurde aber sehr schnell deutlich, welchen Bereich Herr Mapplassary in seiner neuen Rolle als Bürgermeister für besonders wichtig hält: Ihm geht es beson-

ders um die Diskussions- und Gesprächskultur. Grundwert eines fruchtbaren Dialogs ist für ihn das wechselseitige Bemühen, die Standpunkte des Gegenübers kennenzulernen und nachzuvollziehen. Ein empathisches Verständnis gelingt seiner Meinung nach am besten im persönlichen, direkten Gespräch. Die Art und Weise der Kommunikation in den digitalen Medien schätzt er als hinderlich für einen gelingenden Austausch ein. Oft zerreißt hier der Gesprächsfaden, bevor weiterführende Ergebnisse erreicht werden können. Insgesamt sieht er die kommunikativen Strategien, die in den sogenannten „sozialen“ Medien begünstigt werden, als eher schädlich an. Ein soziales Miteinander wird durch rigorosen Egozentrismus an den Rand gedrängt: ein Schaden, den die Corona-Pandemie noch verstärkt hat.

MIT DER KRAFT
DER SONNE
LEBEN!

BIS ZU
1.000 €
RENDITE
PRO JAHR

SONNENSTROM INTELLIGENT VERWENDEN



Mit Photovoltaik- und Speichersystemen von IBC SOLAR nehmen Sie Ihr Energiemanagement selbst in die Hand. Sichern Sie sich bis zu 1.000 € Rendite im Jahr! Wir beraten Sie gern.

Ihr Spezialist für Photovoltaik

ENERMONTA

Erneuerbare Energien

Ihr Ansprechpartner:

Albin Strecker

Steinbühl 19

64668 Rimbach

Tel: 06253 - 63 03

Mobil: 0171 - 35 93 596

www.enermonta.de

Politisch räumt Milan Mapplassary dem Kulturellen einen hohen Stellenwert ein. Die Aufgabe der Gemeindeverwaltung sieht er vor allem darin, Veranstaltungen mit einem breiten kulturellen Spektrum zu ermöglichen. Die inhaltliche Ausrichtung und die Ideen sollen von den Bürgerinnen und Bürgern ausgehen. „Der Schlüssel sollte immer bei den Menschen liegen“ meint er. Vereinsförderung ist für ihn ein Beispiel, wie Bürger und politische Gemeinde sich miteinander verzahnen.

Milan Mapplassary wurde 1981 in Heidelberg in eine indischstämmige Familie geboren und besuchte dort Schule und Gymnasium. Nach seinem Studium der Politikwissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt/Main arbeitete er für eine Stiftung in Indien, wo er in der Umsetzung von Projekten zur Gleichstellung von Frauen, zum Bau von Schulen und zur Trinkwasserversorgung tätig war.

Mittlerweile ist er verheiratet und stolzer Vater zweier Töchter. Die jüngere Tochter ist übrigens im selben Monat geboren, in dem er zum neuen Bürgermeister von Birkenau gewählt wurde. Als politischer Newcomer hat er sich sehr über das eindeutige Wahlergebnis gefreut und begreift es als Vertrauensvorschuß, den er mit allen Kräften einlösen will.

Seine persönliche kulturelle Ausrichtung ist naturgemäß international und von unterschiedlichen Einflüssen geprägt. So tauchen in seiner musikalischen Playlist amerikanische Künstler wie Mariah Carey und Usher auf, aber auch K. J. Yesudas, ein indischer Sänger, der in der indischen Filmindustrie als Playbacksänger sehr gefragt ist und dazu noch klassische und religiöse indische Lieder in seinem Repertoire hat. Ebenfalls schätzt Herr Mapplas-

sary den kubanischen *Buena Vista Social Club* oder den deutschen Rapper Max Herre aus Stuttgart.

Selbst hat er die Tabla gelernt, ein Schlaginstrument der nordindischen Musik. Diese besteht aus zwei kleinen Kesseltrommeln, deren Felle mit den Fingern beider Hände gespielt werden und so über ein großes Klangspektrum verfügen.

Im Bereich der bildenden Künste nennt Herr Mapplassary einige Vertreter der klassischen Moderne wie Paul Gauguin, Wassily Kandinsky und Ernst Klee als beeindruckend, bezeichnet sich aber auch als Verehrer von Banksy, dem britischen Streetart-Kunstphantom, der mit seinen frechen, unkonventionellen Werken pointierte politische Aussagen trifft. An der Streetart findet er die Wirksamkeit im öffentlichen Raum und den damit verbundenen kommunikativen Aspekt interessant. Im Moment denkt Herr Mapplassary gerade darüber nach, wie er das Bild, das bald hinter seinem Schreibtisch hängen wird, von Bürgerinnen und Bürgern gestalten lassen kann - ein Projekt, das sich sehr spannend anhört.

Literatur gehört nicht zu seinem Alltagsgeschäft, wie er freimütig bekennt, als lesenswerten Autoren nennt er zunächst wieder einen Klassiker, nämlich den guten alten William Shakespeare. Das Buch, mit dem er im Alltag am meisten zu tun hat, ist *Das Neinhorn* von Marc-Uwe Kling, das er seiner vierjährigen Tochter des öfteren vorlesen muss.

Im Gespräch erlebten wir den neuen Bürgermeister von Birkenau als aufgeschlossenen, wachen Zeitgenossen, der seine Energie dafür einsetzen will, dass die Bürgerinnen und Bürger in seiner Gemeinde in einem kulturreichen, sozialen Miteinander gut leben können.

Volksbank Weschnitztal

Wunschcredit



Bis zu 30.000 EUR



Zinsbindung bis 7 Jahre



Auszahlung am Tag der Unterschrift

Mit unserem VR-
Wunschcredit können Sie
Ihre Wünsche realisieren.

Morgen kann kommen.



06253 9800-0 von Montag bis Freitag 08:00 – 18:00 Uhr



service@volksbank-weschnitztal.de

* 4,07 % eff. Jahreszins



Volksbank
Weschnitztal eG

Doris Steffan-Wagner

Foto: Biber Studio



(cw) Ihr Dialekt verrät sofort ihre Herkunft: die Konzertsängerin Doris-Steffan-Wagner stammt aus Freilassing im Berchtesgardener Land. Zu ihrem Beruf – ihrer Berufung – hat sie über Umwege gefunden, wie sie erzählt. Nach dem Abitur hat sie zunächst eine Ausbildung als Buchhändlerin absolviert und fünf Jahre in diesem Beruf gearbeitet.

Aber irgendetwas fehlte. Sie habe schon immer gesungen und erinnert sich, schon als 12-jährige von sich gesagt zu haben, dass sie das gut könne. Auch ihr Umfeld war offensichtlich dieser Meinung, denn sie wurde ermutigt, sich für die Aufnahmeprüfung für ein Gesangsstudium anzumelden. Als eine von 15 unter 900 Bewerber*innen wurde sie zum Studium der Musik- und Bewegungserziehung mit Schwerpunkt Gesang am Orff-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg angenommen. Mit dem Bachchor in Salzburg war sie an der Aufführung großer Werke beteiligt. Ein Studium der Gesangspädagogik schloss sich an, bevor sie für ihre drei Kinder eine Familienpause einlegte. Ihren Mann, ebenfalls ein studierter Sänger, hatte sie an der Hochschule kennengelernt. Martin Steffan stammt aus Birkenau. Heute lebt die Familie in Wald-Michelbach.

Doris Steffan-Wagner kann aus einem reichhaltigen Repertoire schöpfen. Es reicht von der Musik des Mittelalters und der Renaissance, z.B. von Heinrich Isaac, über Barockmusik, Vivaldi, Telemann, Händel und Bach. Sie singt Messen, Kantaten, Lieder der Klassiker Haydn, Mozart, Beethoven, sowie Sinfonien, Oratorien aus der Romantik von Rossini, Schubert oder Gustav Mahler, um nur wenige der bekanntesten zu nennen. Auch Volkslieder gehören zu ihrem Repertoire. Ihren persönlichen Schwerpunkt sieht sie im Gesang der Renaissance und des Barock, allen voran bei Johann Sebastian Bach.

Neben Soloauftritten singt sie viele Konzerte zusammen mit ihrem Mann und anderen Kolleg*innen, viele davon in Kirchen. Seit inzwischen 20 Jahren wird sie, wie auch ihr Mann, regelmäßig vom „Coro della Radiotelevisione Svizzera Lugano“ verpflichtet, einem Rundfunkchor, der Konzerte für das Schweizer Radio und Fernsehen singt. „Von diesen Auftritten kann man lange zehren“, schwärmt Doris Steffan-Wagner.

Die freiberufliche Arbeit ist in den Coronamonaten sehr zurückgegangen. Ein kleiner Ersatz waren die vermehrten Anfragen, in Gottesdiensten zu singen als der Gemeindegesang dort unter sagt war. Über Wasser gehalten hat Doris-Steffan-Wagner in den letzten Monaten ihre musikpädagogische Arbeit. Am Überwald-Gymnasium in Wald-Michelbach unterrichtet sie die Gesangsklassen, an der Eugen-Bachmann-Schule gibt sie Musikunterricht und sie hat private Gesangsschülerinnen.

Sie selbst ist dabei eine Lernende geblieben. „2005 habe ich nochmal komplett umgelernt“, erzählt die temperamentvolle Sängerin.

Seitdem lernt und lehrt sie nach der Atem-Typenlehre nach Brigitta Seidler-Winkler. Die gesamte Körperhaltung steht dabei im Fokus. Die Stimme bleibt auch nach starker Beanspruchung belastbar. „Ich singe mit 56 besser als mit 30“, sagt die Sopranistin. Trotz ihrer internationalen Konzertengagements ist Doris Steffan-Wagner fest in ihrer Wahlheimat verwurzelt. Als Gemeindevertreterin für die Grünen ist sie aktiv in der Lokalpolitik. Außerdem ist sie Gründungsmitglied des neu gegründeten Vereins Kulturradius e.V., der kulturelle Projekte im Überwald umsetzen will. Aktuell ist dies die Ausstellung „Kulturgesichter“ entlang des Draisinenrundwegs in Wald-Michelbach, in der Scherenschnitte von ansässigen Bühnenkünstler*innen zu sehen sind, unter ihnen Doris Steffan-Wagner.

Die Sängerin ist zu hören bei einem kleinen Konzert auf der Kulturbühne des neu eröffneten Unverpackt-Ladens in Hammelbach. Sie wird ein „kunterbuntes“ Programm unter dem Titel „So oder so ist das Leben“ singen. Es werden Schlager, Chansons zu hören sein, es wird auch etwas jazzig werden. Am Klavier wird sie begleitet von Benjamin Fritz.

Tickets gibt es im Unverpackt-Laden in Hammelbach dienstags, donnerstags und samstags, sowie bei Chez Martine, Hauptstr. 87 in Birkenau.

www.dorissteffan-wagner.de

Samstag, 30. Oktober und

Samstag, 6. November, jeweils 19:00 Uhr Unverpackt-Laden, Schulstr. 6, Hammelbach



Foto: Biber Studio

Adelheid Dörsam in ihrem Garten

Adelheid Dörsam

blickt auf ein reiches Leben zurück.

(cw) Sie ist 1926 als älteste Tochter der Familie Kilian in Fürth geboren. Der Vater war Finanzbeamter im Finanzamt in Fürth, die Mutter Kontoristin, aber nicht berufstätig, denn nach Adelheid folgten noch fünf Söhne. Adelheid Dörsam erinnert sich an eine frohe Kindheit bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten. Ihrer Mutter, die selbst eine Berufsausbildung durchlaufen hatte, hat sie es zu verdanken, dass sie einen Beruf erlernen konnte. Obwohl es in der damaligen Zeit durchaus üblich war, dass Töchter zu Hause blieben, um Haushalt und Eltern zu versorgen, drängte Frau Kilian ihre einzige Tochter „rauszugehen“. An eine beliebige Berufswahl war in den Kriegsjahren nicht zu denken. „Man suchte einen Weg und den ging man dann,“ erinnert sich Adelheid Dörsam. Für sie führte er ins Internat eines Lehrerinnenseminars in Karlsruhe. Adelheid Dörsam war erst 15 Jahre alt und sie fühlte sich wie „aus dem Nest geworfen“ und hatte großes Heimweh. Ein Fliegerangriff zerstörte das Seminargebäude und setzte der

Ausbildung ein jähes Ende. Erst nach Kriegsende 1946 konnte sie diese in Darmstadt fortsetzen. Sie erinnert sich noch lebhaft an das Mansardenzimmer, das sie damals in der ausgebombten Stadt zusammen mit einer Mitschülerin bewohnte. Es gab weder Toilette noch fließend Wasser. Trotzdem erlebte sie, jetzt 20-jährig, die Ausbildung als eine große Chance zur Entfaltung und die Gelegenheit von zu Hause auszuziehen als eine Bereicherung.

1948 legte sie ihr Staatsexamen zur Lehrerin für Handarbeit, Hauswirtschaft und Sport ab und bekam direkt eine Stelle an der damaligen Grund-, Haupt- und Realschule in Fürth. Da sie schon früh im Besitz eines Führerscheins war, fiel ihr die Betreuung der Außenstellen der Schule in Wald-Erlenbach, Lörzenbach, Hammelbach bis Wahlen zu.

1952 heiratete sie Franz Dörsam aus Fahrenbach und zog mit ihm nach Mannheim. Dort kamen zwischen 1955 und 1961 die fünf Kinder des Ehepaars zur Welt, zwei Töchter und drei Söhne.

DR. KILIAN, BOMRICH & KOLLEGEN

Rechtsanwälte ■ Fachanwälte ■ Notare

**Erb- und Familienrecht, Immobilien- und Gesellschaftsrecht,
Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Verkehrs- und
Strafrecht, Vertrags- und Arbeitsrecht, Nachfolgeplanung,
Nachlassabwicklung, Testamentsvollstreckung**

Heppenheimer Straße 24, 64658 Fürth, Tel.: 06253/4001

Mail: info@drkilian.de, Web: www.drkilian.de

DR. WINFRIED KILIAN

Rechtsanwalt und Notar

SVEN BOMRICH

Rechtsanwalt und Notar

DR. WINFRIED KILIAN SEN.

Rechtsanwalt und Notar a.D.

MARION MUDDERMANN

Rechtsanwältin

IRINI GEIB

Rechtsanwältin



1966 zog es die Familie wieder zurück nach Fürth in das neu gebaute Eigenheim. Adelheid Dörsam konnte ihre Arbeit als Lehrerin an ihrer alten Schule wieder aufnehmen, in der Familienarbeit unterstützt durch ihre Mutter. 1969 legte sie eine Ergänzungsprüfung für die Erteilung von katholischem Religionsunterricht ab.

Neben ihrer großen Familie und der Berufstätigkeit hat Adelheid Dörsam immer noch Zeit und Energie für ehrenamtliches Engagement gefunden. Mit ihrem Mann zusammen hat sie die Verschönerung zwischen Fürth und Thizy unterstützt und viele Gäste aus Frankreich beherbergt. 1972 gründete sie mit Erich Fischer die Aktion Rhodesien, heute Fürther Afrikahilfe e.V., um die Arbeit der Fürther Schwester Theresia Fischer im heutigen Simbabwe zu unterstützen. Viele Jahre war sie die Vorsitzende des Vereins. Die afrikanische Kultur habe sie begeistert, erzählt Frau Dörsam. Bei vielen Gelegenheiten, wie z.B. dem Fürther Weihnachtsmarkt hat sie Kunstgegenstände, Handarbeiten, Schnitzereien aus dem afrikanischen Land zum Verkauf angeboten. Lebhaft erinnert sich die heutige Ehrenvorsitzende der Fürther Afrikahilfe an eine Afrikareise mit ihrer Tochter Adelheid vor 20 Jahren, bei der sie die Missionsstation der Maria-Ward-Schwestern besucht haben.

1981 wurde Adelheid Dörsam aus gesundheitlichen Gründen pensioniert. Kurz darauf wurde ihr der Vorsitz der Fürther Caritas angetragen. „Als Vorsitzende habe ich nicht nur organisiert und koordiniert, ich habe auch überall mitgearbeitet“, erzählt sie. So hat sie sich jahrelang in der Seniorenarbeit, in der Aussiedler- und Flüchtlingsbetreuung engagiert. „Immer war mir wichtig, Gemeinschaft herzustellen und zu pflegen“, sagt sie. Getragen hat sie bis heute ihre christliche Überzeugung: man hilft, wo man kann. „Bleibe ein Gebender, damit Du ein Reicher bleibst“ ist einer ihrer Leitsprüche. „Ich unterstütze viele Vereine“, berichtet sie, „und bin dadurch nicht ärmer geworden, im Gegenteil, es kommt immer wieder was zurück. Wenn ich eine Sorge habe, mache ich eine Spende. Das erleichtert mich.“ Adelheid Dörsam ist überzeugt, dass die Welt von denen lebt, die mehr tun, als sie müssen. Dieses Motto lebt sie selbst und erlebt es als große Bereicherung.

Adelheid Dörsam hat neben ihren fünf Kindern sechs Enkel und fünf Urenkel. Mit täglicher Zeitungslektüre pflegt sie ihr Interesse an der Tagespolitik. Leidenschaftlich schreibt sie Briefe und

pflegt ihre Kontakte über Telefon. Nach wie vor macht sie Handarbeiten, häkelt bunte Decken. Und sie hört sehr gerne Musik. Natürlich muss eine Frage gestellt werden, angesichts der Tatsache, dass alle drei Söhne Dörsams bekannte Berufsmusiker geworden sind: Welche Rolle hat die Musik in ihrem und im Familienleben gespielt?

Sie erzählt, dass sie und alle fünf Brüder ein Instrument gelernt haben. „Alle durften, keiner hat gemusst.“ Unlusterscheinungen begegneten die Eltern, indem sie 5 Pfennige für eine Stunde üben ausgelobt hatten. So hat Adelheid Dörsam schon mit fünf Jahren begonnen, Klavier und Orgelspiel zu lernen. Im Lehrerinnenseminar in Karlsruhe hat sie in einem Sonderchor für begabte Schülerinnen Kunstlieder gesungen. Auch ihr 1998 verstorbener Mann liebte die Musik, er hatte sich Akkordeon und Altflöte selbst beigebracht. Beide haben in Chören gesungen. Tochter Adelheid erinnert sich an den zweistimmigen Gesang ihrer Eltern an Weihnachten. „Auf Urlaubsreisen haben wir im Auto stundenlang gesungen“, erzählt Mutter Dörsam. „Ich habe es mit meinen Kindern genauso gehalten wie meine Eltern. Alle durften ein Instrument lernen“ - und alle wollten. Die beiden Töchter Adelheid und Bernadette haben Klavier spielen gelernt, Adelheid hat als Lehrerin Musik unterrichtet, in Bernadettes Familie wurde die Musikalität bereits an die nächste Generation weitergegeben. Die Söhne Dörsams Adalbert (Adax), Matthias und Franz-Jürgen haben Musik studiert und haben als Berufsmusiker beachtliche Karrieren aufzuweisen. Neben vielen Projekten und Kooperationen treten sie zusammen als Trio 3 D auf, Adax an den Gitarren, Matthias an Saxophon und Klarinette, Franz-Jürgen am Fagott. In Zusammenarbeit mit ihrer Mutter haben sie eine neue CD mit deren Lieblingsstücken veröffentlicht. Der Titel ist „Danke – Festliche Musik – Lieder und Choräle, die das Leben begleiten“. Zu hören sind Bearbeitungen von klassischen Kompositionen u.a. von Mozart und Bach. Als Gastsängerin brilliert Sabrina Keller in Mozarts Laudate Dominum, Michael Valentin singt eine Ballade von Carl Loewe.

Diese CD ist ein Geburtstagsgeschenk der Söhne an ihre Mutter, die am 1. November 95 Jahre alt wird.

Die CD „Danke“ ist ab sofort erhältlich in der Buchhandlung am Rathaus und bei Schreibwaren Valentin in Fürth.



Foto: Katja Gesche

VOM ÜBERWALD INS HERBSTLICHE WESCHNITZTAL

Nicht nur für Draisinenbegeisterte ist die Wanderung von Wald-Michelbach hinab in das Weschnitztal ein lohnendes Erlebnis. Alternativ zum ausgeschilderten und anspruchsvollen Solardraisinenweg bietet die Weschnitztaler Geopark-vor-Ort-Begleiterin Katja Gesche eine Wanderung über eine relativ steigungsarme Route an. Vorbei am „Steinkreuznest“ führt der Weg entlang der Überwaldbahntrasse, wo jetzt die Solardraisinen verkehren, bergan auf die Kreidacher Höhe. Dort begegnet man den Werken des 2002 eröffneten Kunstweges. Durch Wald und Flur führt der Weg weiter Richtung Tromm zum sagenhaften Ritterstein und über Stallenkandel und den Kisselberg hinab nach Mörlenbach. Wissenswertes über die Überwaldbahn kann man ebenso erfahren wie Einblicke in die heimische Natur genießen. Auf dem Weg eröffnen sich außerdem wunderbare Fernblicke in den Odenwald mit seinen Streuobstwiesen.

Die Wanderung ist rund zwölf Kilometer lang und wird mit Pausen und Erläuterungen ungefähr vier Stunden dauern. Ziel ist der Bahnhof Mörlenbach.

Bitte mit passender Kleidung und festem Schuhwerk kommen, bei Bedarf Regenschutz und einem kleinen Imbiss sowie Getränke mitbringen. Bei Unwetter wird die Wanderung abgesagt. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Katja Gesche 06209-3365 (AB) oder gvo-weschnitztal@gmx.de

Anreise:

Um 10:08 Uhr fährt vom Bahnhof Mörlenbach der Bus 683 direkt nach Wald-Michelbach (Haltestelle Stoewer-Museum, Fahrpreis 2,50 Euro), 5 Minuten Fußweg.

Teilnahmebetrag: 10 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Sonntag, 24. Oktober, 10:40 Uhr

Treffpunkt: Draisinenbahnhof Wald-Michelbach



Der Buchladen

www.derbuchladen.info
Stöbern und einkaufen zu Hause
- abholen im Buchladen

Einfach genial!



Inh. A. Ohlig • **Birkenau** • Hauptstr. 87 • ☎ 0 62 01- 846 33 15
 Email: derbuchladen.birkenau@t-online.de • www.derbuchladen.info



3D-VORTRAG: NEUSEELAND & SÜDPAZIFIK

Kia Ora – Willkommen im Neuseeland! Acht intensive Monate war der bekannte 3D-Fotograf und Filmemacher Stephan Schulz per Camper, Kajak und zu Fuß am schönsten Ende der Welt unterwegs. Er wanderte durch Regenwälder und über verschneite Bergpässe, kraxelte auf Gletschern, paddelte entlang traumhafter Küsten und erkundete Höhlen mit ihren fossilen Schätzen. In unglaublich sternenklaren Nächten gelang es ihm in freier Wildbahn den Kiwi zu filmen – Neuseelands scheuen und nachtaktiven Nationalvogel.

Die Natur war hier derart verschwenderisch, dass er immer wieder zu Luftaufnahmen aus Hubschrauber, Drohne und sogar per Fallschirm inspiriert wurde. Auch unter Wasser offenbarten sich für ihn wahre Schätze: Er erkundete die mit Korallen bewachsenen Steilwände des berühmten Milford Sound und begab sich in die Vielfalt der Kelpwälder vor den Poor Knight Islands. Außerdem hatte er eine atemberaubende Begegnung mit einem Pottwal – dem größten Raubtier der Welt. In Vanuatu betauchte er ein riesiges Wrack, das fast der Titanic gleichkommt.

In seinem 3D-Vortrag beleuchtet Stephan Schulz auch kritische Themen wie das Strandeln von Walen oder Umweltschäden durch eingeschleppte Raubtiere. Auf seiner Reise lernte er interessante Menschen kennen: er begegnete Schafzüchtern, die ihre Hunde zu wahren Meisterhelfern trainieren und begleitete Maori in einem für sie heiligen Fluss auf der Suche nach dem Halbedelstein Jade. Stephan Schulz' Fernweh reichte aber noch weiter hinaus auf die südpazifische Umgebung Neuseelands. Er besuchte die Tierparadiese der subantarktischen Inseln mit ihren riesigen Pinguinkolonien, Seeelefanten und Albatrossen. In Vanuatu tauchte er in die exotische Kultur des tropischen Südpazifik ein. Er besuchte Nachfahren von Kannibalen und dokumentierte das Naghol-Fest, wo sich in einem halsbrecherischen Stammesritual mutige Männer kopfüber von einem hohen Turm stürzen, nur durch Lianen gesichert, die sie sich um die Füße knoten. Und er schaute einem äußerst aktiven Vulkan in seinen Höllenschlund, aus dem alle paar Minuten mit einem ohrenbetäubenden Donner Lava herausgeschleudert wird.

Vvk 14 € in der TV-Geschäftsstelle und bei der Buchhandlung Valentin, AK 16 €

Samstag, 6. November, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
TV-Halle, Fürth

Zum Schorsch

Restaurant · Café · Pension · Biergarten
im Nibelungenland



*In unserem Hause
finden Sie eine der größten
privaten Uhrensammlungen*

64658 Erlenbach bei Fürth
Telefon: 06253/932363
www.zum-schorsch.de

*durchgehend warme Küche
Täglich geöffnet ab 11:00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetage*

Wir haben offen!
... es gelten die aktuellen
Corona-Verordnungen.
Wir freuen uns auf Sie!



Gutes Essen in u(h)riger Atmosphäre



Foto: Biber Studio

Savoir vivre gibt's auch in Birkenau bei Charles Djivanidis

Chez Charles

Ein neues gastronomisches Kleinod kann man seit diesem Mai im verwinkelten Ortskern der Gemeinde Birkenau entdecken.

(kag) Im französischen Café „Chez Charles“ fühlt sich der Gast für ein Frühstück, einen nachmittäglichen Kaffee (mit oder ohne Crêpes) oder auch einen herzhaften Imbiss nach Frankreich versetzt. Neben Plätzen im gemütlichen Café, übrigens einer ehemaligen Bäckerei, stehen auch Tische und Stühle im Hof für die Gäste bereit. Die Weschnitztäler nehmen das Café gut an; besonders für das Frühstück ist es oft ausgebucht. Man kann aber auch, statt dort zu essen, Speisen wie Flammkuchen vorbestellen und mitnehmen. Ab Herbst soll es noch mehr herzhaftere Gerichte geben. Charles Djivanidis, genannt Charly, betreibt das Lokal. Er ist, wie

er erklärt, zur Hälfte Grieche, zur Hälfte Korse, und, was noch wichtiger ist: Er ist ein Künstler. Selbst aus einer Künstlerfamilie stammend – ein Bild in seinem Lokal hat sein Vater, ein Steppentänzer, gemalt – fließt seine Kreativität und Schaffensfreude zum einen in das Kochen, zum anderen in die Musik.

Djivanidis hat schon viele Stationen im Leben bestritten, vor allem durch seine Arbeit in der Gastronomie. Er gibt nicht gerne an oder spielt sich auf, das spürt man beim Gespräch; nur beiläufig erwähnt er ein Sternerrestaurant, in dem er einmal Küchenchef war, oder ein Musikalbum, das er in den berühmten Abbey Road

Studios aufgenommen hat. Viel gesehen hat er auf jeden Fall; sowohl die Musik wie auch die Gastronomie haben ihn in zahlreiche Länder geführt, haben ihm vieles gezeigt.

In den Odenwald kam Djivanidis das erste Mal vor vielen Jahren. Gelernt hatte der Koch in Frankreich, übrigens beim berühmten Paul Bocuse, wie man ergoogeln kann. Im Odenwald wurde er zuerst Küchenchef im Siegfriedbrunnen in Gras-Ellenbach. Auch lernte er dort Deutsch, oder besser, Odenwälderisch. Sätze wie „isch heb miede Fieß“ fügen sich so bis heute nahtlos in seinen französischen Akzent ein. 1994 zog es ihn erneut in den Odenwald, diesmal nach Eberbach. Dort habe er eine Weinstube, einen Jazzclub, eine Creperie und ein Hotel-Restaurant betrieben, erzählt er. Später führte er das Petit Café am Weinheimer Marktplatz. Letzteres hat inzwischen Claudia Lüttin übernommen. Djivanidis schätzt es, wie er erklärt, vom rührigen Treffpunkt Marktplatz in den ruhigeren Birkenauer Ortskern gewechselt zu haben.

Mindestens genauso wichtig wie die Gastronomie ist dem Korsen die Musik. Er singt Chansons und trat schon mit mehreren Bands auf. Seine Kunst hat ihn weit herumgeführt. Aber auch in der Region ist er kein Unbekannter, hat er doch schon in Veranstaltungshäusern wie der alten Synagoge in Hemsbach sowie der Ullner Kapelle und der alten Druckerei in Weinheim gespielt.

Inzwischen ist Djivanidis theoretisch schon im Rentenalter, aber ein kurzer Versuch, sich dem Seniorenleben hinzugeben, scheiterte an Langeweile und Extrapfunden durch zu viele Schoko-Croissants, wie er lachend erklärt. Als Musiker konnte er in der letzten Zeit wegen der Corona-Pandemie nicht tätig sein, eine große Tournee platzte. Als ihm dann Bekannte erzählten, dass in ihrem Haus in Birkenau eine ehemalige Bäckerei zu vermieten sei, sah er sich die Immobilie unverbindlich an – und verliebte sich sofort. „Es ist ein attraktives Geschäft, und es hat gleich gepasst“, erklärt er. So steckte er Anfang des Jahres seine Schaffenskraft in das kleine Café.

Djivanidis ist es wichtig, seinen Gästen immer saisonale und frische Gerichte anbieten zu können, bei denen auch das Auge mitspielt, wie man so schön sagt. Bis auf studentische Hilfskräfte erledigt er alles im Café selbst – den Einkauf, das Kochen, das Bedienen. Auch wenn er so jeden Tag lange auf den Beinen ist, Arbeit sei das alles nicht für ihn, sagt er. „Das ist keine Arbeit, das ist Spaß.“ Er fühlt sich so wohl in dem Odenwalddorf, dass er inzwischen auch im Weschnitztal wohnen möchte.

Ganz ohne Musik wird aber weder Djivanidis noch das Café auskommen müssen. Ähnlich, wie er es schon im Petit Café gehalten hat, plant er auch für sein Geschäft in Birkenau einen monatlichen Chansonabend, bei dem Musik und ein Drei-Gänge-Menü sich gegenseitig ergänzen. Auch steht Djivanidis schon in Kontakt mit dem Kulturverein in Birkenau, der Konzerte und andere Kulturveranstaltungen ausrichtet. Noch für diesen Herbst ist ein erstes Konzert mit dem Korsen in Birkenau geplant.

Das Lokal befindet sich in der Kreuzgasse 9 in Birkenau. Die aktuelle Speisekarte und Öffnungszeiten (Montag Ruhetag) findet man unter www.tinyurl.com/57ekmsk6



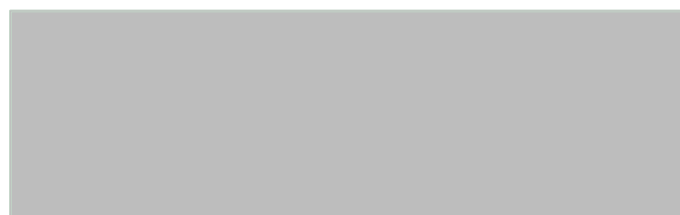
WORKWEAR

Seit 40 Jahren!

... mit Ihrem Firmenlogo!

TFD MAYER

Textilflock- & Siebdruck
Odenwaldstraße 16 • Reisen • Telefon 06209 3526
www.tfd-sport.de




Miele

IMMER BESSER

DER TROCKNER, DER AUF
DIE WASCHMASCHINE HÖRT.

DIE NEUEN W1 UND T1 MODERNLIFE.

Modernlife-Aktionsgerät
- Gerät des Monats

FRIES ELEKTRO

Tel. 06201 31082
Fax 06201 34576
Mobil 0171 9066940
Hauptstraße 67
69488 Birkenau

fries-elektro@t-online.de
www.fries-elektro.de



Foto: Brigitta Schilk

WILDFRÜCHTE UND -KRÄUTER ZUM GENIESSSEN

Zwischen all den grünen Wildpflanzen am Weges- und Waldrand wachsen viele essbare und heilkräftige Wildkräuter. Zu den heimischen gesellen sich Neupflanzen wie die Riesen-Goldrute aus Kanada, die längst auch hier das herbstliche Landschaftsbild prägt.

Die Vielfalt lässt viele Menschen staunen und fragen: Was kann ich essen? Was schmeckt auch meinen Kindern? Welche Kräuter sind wahre Gourmetschätzchen? Welches Kraut hilft bei kleinen oder großen Wehwehchen?

Die Geopark-vor-Ort-Begleiterin Brigitta Schilk lädt zu einem informativen Wildkräuter-Streifzug durch Feld und Flur ein. Bei der Wanderung lernen die Beteiligten einige Heil-, Wildkräuter und Wildfrüchte kennen. Sie nutzen dabei ihren Geruchssinn,

Geschmacks- und Tastsinn. Dann werden manche leckeren Wildkräuter gekostet.

Brigitta Schilk vermittelt beim Streifzug die vielfältigen Möglichkeiten, wie die Nährstoffe der Wildkräuter die Nahrung bereichern und wie sie als Genuss- und Wohlfühlmittel verwendbar sind. Zum Schluss erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Selbstgemachtes aus der Wildkräuterküche zu probieren.

Bitte Sammel tasche mit Papiertüten, Schere, Löffel und Trinkbecher mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Brigitta Schilk, Telefon 06209-7979783 oder gvo-weschnitztal@gmx.de Teilnahmebetrag inkl. Verkostung: 15 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Sonntag, 17. Oktober, 10:00 Uhr, Parkplatz Ebertsklingen an der K 11 Richtung Ober-Liebersbach rechts, Mörlenbach

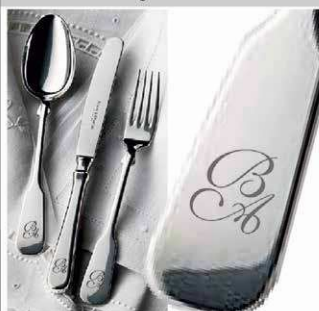


WOLFGANG KADEL
ELEKTROFACHGESCHÄFT
ELEKTROINSTALLATIONEN
HAUPTSTR. 97
69488 BIRKENAU
TEL: 06201 - 31185
WWW.ELEKTRO-KADEL.DE

Hausgeräte & Service
Fernsehgeräte & Antennenbau
Reparaturen ★ Batterien, Uhr-Batterien
Elektromaterial ★ Ersatzteile

Panoramastraße 1
69509 Mörlenbach
Tel. 06209-8396, Fax 1083
info@ehmanngravuren.de
www.ehmanngravuren.de

Ehmann Gravuren



Bei uns dreht sich vieles um den Buchstaben

Zum Beispiel bei der Besteckgravur

oder auf
Anhänger, Armbänder, Uhren



LILO BEIL: LETZTE ROSEN

Anna und Friedrich Gontard wollen ihren Urlaub wie jeden Sommer in Südfrankreich verbringen, doch ein überraschender Brief aus England ändert die Pläne des pensionierten Krimichefs und seiner Frau. Annas Studienfreundin Belinda Charlton lädt die Gontards zu einem Besuch in ihr Landhaus nach Kent ein. Als die Gäste eintreffen, finden sie einen Toten vor: Belindas Vater, auf dessen Wunsch die Einladung ausgesprochen worden war. Nach und nach werden die Gontards in ein Verwirrspiel im Milieu der englischen Upper-Middle-Class hineingezogen. Als es einen weiteren Todesfall gibt, wird Friedrich Gontards detektivischer Spürsinn geweckt. Am Ende ist es Annas Vergangenheit, die Licht ins Dunkel der Ereignisse bringt.

Lilo Beil liest auf Einladung des Fördervereins Senfkorn Rimbach e.V. aus ihrem neuesten Krimi. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für den Verein wird gebeten. Es gilt die 3G-Regel.

Dienstag, 19. Oktober, 19:00 Uhr

evangelisches Gemeindehaus, Staatsstr. 2 – 4, Rimbach

UNVERPACKT im Weschnitztal

Einkaufen Plastikfrei Unverpackt Regional in Rimbach

Gymnasiumstraße 12 - Rimbach - 06253 94 88 918

www.unverpacktimweshnitztal.de
Folge uns auf Facebook und Instagram

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 12:30 h und 14:30 - 18:00 h
Mi + Sa 9:00 - 14:00 h

frischer Räuchertofu auf Anfrage
Naturkost - Vollwertcafé - Regionalregal

**Ob im Ladengeschäft gekauft
oder aus dem Frische-Automat:**

*Vom Hof direkt -
weil's besser schmeckt!*



**24 h
Frische - Automat**



Eierautomaten:

Weinheim, Bergstraße 17 und Mörlenbach, Wehrstraße 5

Grillfleischautomat: Mörlenbach, Langklingerhof

**Wöchentlich frisch:
Rindfleisch, Putenfleisch und
Putenwurst,
Hähnchen und Hähnchenteile,
Freiland Eier**

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 18:00 Uhr

Mi 8:00 - 12:30 Uhr

Sa 8:00 - 13:00 Uhr

Langklingerhof

Mörlenbach

Telefon 06209 1691

www.langklingerhof.de

Wir bauen Ihr schlüsselfertiges

TRAUMHAUS

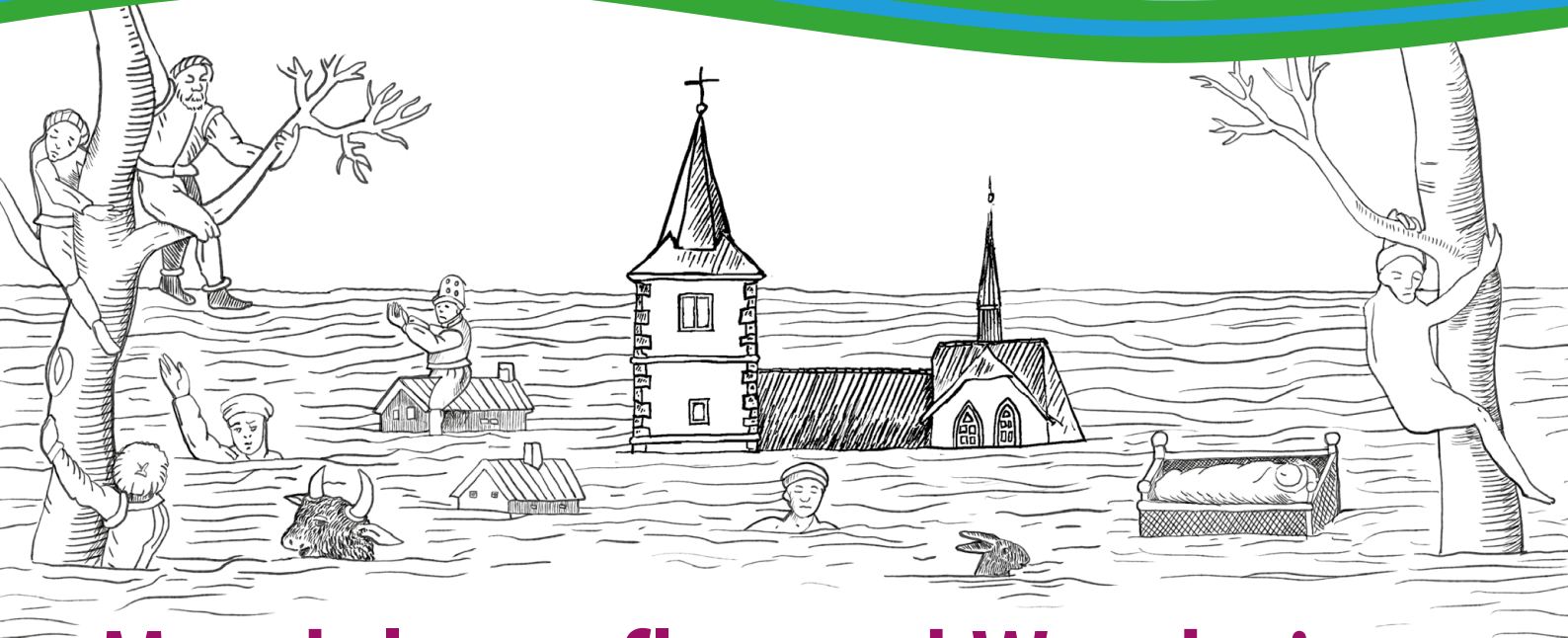
**alles aus einer Hand -
alles aus einer Region**



Steiniger Weg 1 . 64668 Rimbach . Tel. 0 62 53 / 8 53 57 . www.big-haus.com

ALLERWELTS LÄDCHEN
Öffnungszeiten Mi+Sa 10-12 Uhr





Magdalenenflut und Weschnitz

Die Flutkatastrophe hat in diesem Sommer in den betroffenen Gebieten eine Spur der Verwüstung hinterlassen.

(kag) Auch an der Weschnitz werden sich viele Menschen zurzeit fragen, ob ein solches Unglück ebenso im Weschnitztal stattfinden kann oder gar schon stattgefunden hat.

Tatsächlich sind in historischen Quellen einige markante Hochwasser nach dem dreißigjährigen Krieg verzeichnet. Umfassend dokumentiert ist die Michaelisflut im Jahre 1732, die die Brücke in Reisen zum Einsturz brachte und den Galgen in Birkenau umriss. Eine Sturzflut zerstörte im Birkenauer Tal alle Mühleneinrichtungen und hinterließ besonders in Weinheim große Verwüstungen. Der Grund hierfür liegt im starken Gefälle von 27 Metern auf 2,8 Kilometern von Birkenau bis Weinheim, was eine extreme Welle in der Ebene auslöste. An das letzte Extremhochwasser 1995, das das Rimbacher Hallenbad zerstörte, können sich viele Einwohner des Weschnitztales noch gut erinnern.

Doch ob die größte Flutkatastrophe des vergangenen Jahrtausends, die Magdalenenflut von 22. Juli 1342, auch den Odenwald und das Weschnitztal betroffen hatte, ist bisher nicht nachgewiesen worden. Die Quellenlage ist für jene Zeit vor allem für den dörflichen Bereich sehr dünn.

Heimatsforscher Georg Frohna hat mit Hilfe des Geopark-vor-Ort-Teams Weschnitztal (neben Georg Frohna dabei: Marion Jöst, Brigitta Schilk, Horst Eberle und Katja Gesche) die Zeit der Corona-Einschränkungen genutzt, um dieser Frage nachzugehen. Angeregt worden war er von einer Frau aus dem Weschnitztal, die einen Film über die Magdalenenflut gesehen hatte und sich fragte, ob Runsen bei Birkenau auf dieses Jahrtausendereignis zurückgehen könnten. Aus Runsen werden tiefe Schluchten, die weder durch einen Bachlauf noch von langer Benutzung als Weg (Hohlwege) entstehen. Man kann sie durch die fingrige Form und den Verlauf in der Falllinie von anderen Landschaftseinschnitten unterscheiden.

Bei genauerer Erkundung stellte sich heraus, dass es von diesen Runsen sehr viele gibt, vor allem zwischen Zotzenbach und Birkenau. Eindrücklich ist die Ortelsklamm bei Hornbach und die Aspenklamm bei Zotzenbach, aber auch Runsen hinter dem Mörtenbacher Waldsee. Sie müssten alle von Starkregenereignissen herrühren; doch von welchen, ist noch unbekannt.

Exkurs

Die Magdalenenflut war das größte je verzeichnete Hochwasser in unseren Breiten. Die Folgen waren erheblich. Als am 22. Juli 1342 nach langen Regenfällen in ganz Mitteleuropa Flüsse über die Ufer traten und die Landschaft verwüsteten, traf die Naturkatastrophe auf eine Gesellschaft, die bereits unter Klimaveränderungen und politischen Unruhen litt. Ein Grund: Die mittelalterliche Warmzeit endete im späten 13. Jahrhundert. Sie hatte dem davor eher kühlen Mittel- und Nordeuropa eine Phase warmer Jahrhunderte beschert. Die landwirtschaftlichen Erträge waren gut, die Bevölkerung wuchs stark an, auch in den Städten; Wälder wurden massiv abgeholzt. Doch dann wurde es kälter und nasser; Ursache könnten Klimaveränderungen durch Vulkanausbrüche in Äquatornähe gewesen sein. Es begann eine Kältephase, die bis weit in die Neuzeit hinein andauerte. Die Ernteerträge nahmen ab, Unwetter nahmen zu, Hunger drohte. Durch die Magdalenenflut wurde Mitteleuropa 1342 in eine große Krise gestürzt. Neben den Opfern und Schäden, die die Flut selbst verursachte, waren auch die Folgen des Hochwassers für lange Zeit katastrophal. Ackerboden war weggeschwemmt worden oder wurde zum Sumpf, Feldfrüchte konnten nicht mehr gedeihen. Brunnen waren nicht mehr nutzbar. Unsauberes Wasser und Ungeziefer trugen dazu bei, die Pest zu verbreiten, die in den Jahren nach der Flut rund ein Drittel der europäischen Bevölkerung auslöschte.

Betraff diese Katastrophe auch das Weschnitztal? Georg Frohna und seine Mitstreiter*innen haben sich auf Spurensuche begeben und einige Indizien zusammengetragen, die dafür sprechen.

So findet man, wie oben beschrieben, vor allem im unteren Weschnitztal an vielen Stellen Runsen, die auf extremen Starkregen hindeuten. Frohna vermutet, dass die Magdalenenflut vor allem das tiefliegende Mörlenbach empfindlich getroffen hat und man dies auch an der Ortsgeschichte ablesen kann. So ist bis heute unklar, wieso die 2012 auf dem Schulhof der Grundschule, dem ehemaligen Schlosshügel, gefundenen Skelette in geringer Tiefe begraben wurden - und wieso überhaupt an jenem Ort. Heimatforscher wie der verstorbene Hans-Franz Wagner waren davor davon ausgegangen, dass die Kirche schon seit Mitte des 12. Jahrhunderts an ihrem heutigen Platz stand; ein Friedhof andernorts macht da wenig Sinn.

Die gefundenen Skelette wurden um das Jahr 1250 bis 1350 herum datiert. Die Erde über ihnen könnte von einer Flut mitgerissen worden sein, so Frohnas Vermutung. Das würde auch die immer noch offene Frage beantworten, wieso Kirche und Friedhof an den heutigen Kirchstandort verlegt wurden – ein sehr ungewöhnliches Vorgehen. Wann genau das geschah, wurde bisher von Heimatkundlern verschieden gedeutet; aktuell geht zum Beispiel Burgenforscher Thomas Steinmetz in seiner Schrift „Mörlenbach als Vorort im Mittelalter“ vom 15. Jahrhundert aus. Das würde dazu passen, dass man eventuell eine bei der Flut zerstörte Kirche nicht wieder am gleichen Ort aufbauen wollte. Und vielleicht lässt sich der Bau der massiven Stadtmauer im 15. Jahrhundert neben den militärstrategischen Überlegungen auch mit dem Wunsch nachvollziehen, mit den Mauern Hochwasserschutz zu betreiben. Bei der Kapelle, die auf dem später „Donnersberg“ genannten Ulrichsberg nahe Mörlenbach stand, gehen wiederum die Heimatkundler Diakon Thomas Fettel und Dr. Peter Sattler in „Klöster, Kirchen und Kapellen: Sakrale Baukunst im Odenwald“ davon aus, dass das Kirchlein um 1350 errichtet wurde. Folgte man damit auch im Weschnitztal dem Trend, in Pestzeiten vermehrt Kapellen bauen zu lassen? Oder sollte die kleine Kirche auf dem flutsicheren Hügel Ersatz für eine weggeschwemmte Kirche im Mörlenbacher Ortskern bieten? Interessant ist, dass der Ort über Jahrhunderte hinweg und bis heute am Hageltag (!) als Ziel einer Prozession genutzt wird, bei der um gutes Wetter gebetet wird.

Und auch der Mörlenbacher Mythos über die drei Glocken müsste umgeschrieben werden, ist sich Frohna sicher. Nicht im 30-jährigen Krieg ging den Mörlenbacher ihr sagenhaftes Geläut verloren, sondern schon 300 Jahre früher, so glaubt er. Laut Sage befinden sich die Glocken im Wasser; vielleicht gingen sie wirklich in einer Flut unter und wurden dann vergessen.

Andere Indizien für die Magdalenenflut an der Weschnitz hat Frohna in Weinheim ausgemacht. Die frühere Altstadt in der heutigen Nordstadt hätte von einem Extremhochwasser der Weschnitz ebenfalls stark betroffen sein müssen. Aber auch dort existieren keine Archivalien aus jener Zeit, die man als Beleg anführen könnte.

Für Frohna sind es die Siedlungen der Deutschordensritter, die für ihn auf Flutauswirkungen hinweisen. Der Orden hatte von Gerhard von Hirschberg, der 1272 Mitglied des Deutschen Ordens wurde, dessen Erbteil erhalten. Von Hirschberg war 1272 bis zu seinem Tode 1277 der Deutschmeister des Ordens, die Weinheimer Niederlassung (Kommende) des Ordens also von großer Bedeutung.

Wie Frohna beschreibt, besaß der Deutsche Orden in Weinheim zuerst Gelände weit außerhalb der Stadt in den Kapellenäckern und bei der Gutleuthausstraße nahe der Gabelung der alten und neuen Weschnitz, wo sich heute das Freudenberg-Werk „Zwischen den Dämmen“ befindet. Wie der Name schon nahelegt, baute der Deutsche Orden dort wohl eine Kapelle. Doch schon Anfang des 14. Jahrhunderts zog der Verwaltungssitz des Deutschen Ordens hinauf in die heute Kernstadt. Vermutlich, so Frohna, habe der Orden durch das sich verschlechternde Klima „nasse Füße“ bekommen. Frohna nimmt an, dass die alte Kapelle später in der Magdalenenflut zerstört wurde, da sie heute restlos verschwunden ist und um 1350 eine neue in der Oberstadt erbaut wurde. Auch berichtete der Heimatforscher von einem alten Brunnen, den man in den Kapellenäckern gefunden hat und der mit vielen unzerstörten Gerätschaften gefüllt war – auch dies eine Flutfolge?

Außerdem weist Frohna auf die sogenannte Neumaurer Pforte hin. Das steinerne Tor in gotischem Baustil befand sich an der engsten Stelle des Tals zwischen der Hildebrand'schen Mühle und dem Aufgang zum Bahnhof Tal. Frohna vermutet, dass das Bauwerk von den Ordensleuten errichtet worden war, um in Verbindung mit einer Mauer die Gefahr aus dem Tal – das Hochwasser der Weschnitz – fernzuhalten.

Während manche Fachleute, die Frohna und seine Mitstreiter*innen seit Beginn ihrer Recherchen bemühten, angesichts dieser Indizien abwinken, stoßen sie bei anderen Forschern auf Interesse. So wurden den Weschnitztälern Heimatforscherinnen und Heimatforschern unter anderem nahegelegt, Bodenuntersuchungen dort anzuregen, wo das Erdmaterial der Runsen sich abgelagert haben müsste. So könnte es beispielsweise eine Ablagerung der Runse Aspenklahm bei Zotzenbach im Baugebiet Krehberg geben. Tatsächlich entdeckte Frohna dort in einer der ersten Baugruben meterdicke Lössschichten. Interessant könnten auch ehemalige Schwemmfächer der Weschnitz bei Weinheim sein. Weitere Indizien für die Magdalenenflut-These wären sehr alte Wege oder Flurstücke, die an Runsen plötzlich enden oder von diesen unterbrochen werden. Hier könnten alte Karten, Wegbeschreibungen sowie digitale Bodenmodelle wertvolle Hinweise liefern.

Ob nun die Magdalenenflut oder aber ein anderes Hochwasser die bis heute sichtbaren Schäden in der Landschaft verursacht hat ist nicht belegt, auch wenn alle verfügbaren Jahreszahlen auf die Mitte des 14. Jahrhunderts hindeuten, wie Frohna meint.

Sicher ist, dass allen interessierten Heimatkundlern sich hier noch ein weites Feld an Forschungsmöglichkeiten bietet.

Kontakt: gvo-weschnitztal@gmx.de oder Frohna@gmx.de



Mainhatten-Transfer

Makiola-Kiessling, Mörlenbach
Telefon 06209 / 797424 Mobil: 0171 / 8360635
Mainhattentransfer@t-online.de

Flughafentransfer + Krankenfahrten

Wir halten Ihre Erinnerungen fest, bevor sie verloren sind!



...Wir retten

S8/N8 Filme
Videos
DIAs
Fotos



...auf DVD
in unserem STUDIO

Guschelbauer

NEUE Öffnungszeiten
Mo. Di. + Do. Fr. 9-12 Uhr - 15-18 Uhr
Mörlenbach-Weinheimer Str. 13 (B 38)
Telefon 06209 - 225

Passbilder
+
Bewerbungsbilder

machen wir sofort!

www.guschelbauer.de



Mein SERVICE

Anfertigungen
nach eigenen Ideen
und Kundenwünschen

Reparaturen aller Art

Umarbeiten vorhandener
Schmuckstücke

Öffnungszeiten
nach Vereinbarung

Goldschmiede

www.schmuckwerk-sinart.de
69509 Mörlenbach
Weinheimer Str. 13
im Haus Guschelbauer
0152 34572154

Magazin



Foto: Biber Studio

ERLEBNIS-SPAZIERGANG IN DEN ALBERSBACHER STREUOBSTWIESEN

Obstbau im weitesten Sinne gibt es in der Region schon sehr lange. In den Wäldern der Germanen und Kelten kam der strauchähnliche wilde Holzapfel vor. Seine walnussgroßen, gerbsäurehaltigen Früchte wären für unseren Geschmack heute allerdings keine Gaumenfreude. Unsere Vorfahren waren gute Ackerbäuerinnen und Viehzüchter, doch sie begnügten sich damit, das bittere Wildobst zu sammeln und zu dörren.

Bereits in vorchristlicher Zeit kam über die Handelswege der alten Seidenstraße neben exotischen Gewürzen auch Kulturobst in das Mittelmeergebiet. Die Römer hatten das Wissen um Sortenkunde und Veredelung von den Griechen und Syrern übernommen. Sie waren von den Früchten des sonnigen Südens verwöhnt und brachten die ersten großfruchtigen, wohlschmeckenden Apfelsorten und weiteres Edelobst mit in unsere Region. Funde bei Ausgrabungen rund um den Limesbau im Odenwald aus dem Jahr 100 oder 110 n.Chr. belegen das. Auf dem Weg durch die schöne Kulturlandschaft erfahren die Beteiligten noch vieles mehr zum Obst von der Geo-Vor-Ort-Begleiterin Marion Jöst. Voraussichtlich wird es im Herbst eine reiche Ernte geben. Sie stellt alte Apfelsorten vor, die ein Genuss für den Gaumen sind. Der Erlebnis-Spaziergang mit Kostproben dauert etwa drei Stunden.

Eine Anmeldung mit den Kontaktdaten ist erforderlich bei Marion Jöst, Telefon 0163-803 63 89 oder gvo-weschnitztal@gmx.de
Teilnahmebetrag: 7 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Sonntag, 10. Oktober, 14:00 Uhr

Parkplatz am Kreiswald Stausee, Albersbach

Ihr Partner rund ums Auto



BONVOYAGE



**HU + AU und
TÜV im Haus**

KFZ-Reparaturen jeder Art, Klimageservice
Preiswert, schnell und zuverlässig

Preiswerte Halb- und Jahreswagen

Automatik-Getriebeöl-Spülungen

Angebot: DSG-Getriebe **449 €**

Wandler-Getriebe **599 €**

incl. Material und MWSt.
gilt nur für Standardfahrzeuge/Getriebe

Telefon: 06209/67 67

Internet: www.autohaus-bonvoyage.de

Mörlenbach • Weinheimer Str. 56 • an der B 38



elektro
eckert 
technik vom profi
www.elektroeckert.com

Tausch mich.

Die intelligente, elektrische Direktspeicherheizung.
Gut wenn's auch noch schön aussieht.



Direktspeicher-
heizung ↑
Nachtspeicher-
heizung

Vorsprung durch Innovation

Unsere Elektroheizungen zeichnen sich durch Qualität und Handarbeit „Made in Germany“ aus und werden in Darmstadt im Werk der Firma JAWO gefertigt. Diese elektrischen Heizungen eignen sich ideal als Voll- oder Zusatzheizung und sind eine optimale Alternative zu Nachtspeicherheizungen. Jeder elektrische Heizkörper besitzt einen hochwertigen Koalit® Speicherkern.

 Elektro Eckert | Waldstraße 6a | 64668 Rimbach |  06253 - 7418 | info@elektroeckert.com

Offizieller zertifizierter **JAWO** Fachpartner

SOUNDFABRIK

Musikfachgeschäft

Musikschule



Hauptstrasse 23 64658 Fürth Tel. 06253-23206

WALDSCHADENSWANDERUNG

Wie erkennt man eine Veränderung im Wald und womit könnte sie zusammenhängen? Der geschundene Wald hat in den letzten drei Jahren deutlich gezeigt, dass es ihm schlecht geht. Aber haben wir die anderen Jahre nicht richtig hingeguckt, oder waren die Erkrankungen schon früher erkennbar?

Auf einer dreistündigen Wanderung werden die Merkmale der Krankheitsbilder betrachtet und überlegt, mit was sie zusammenhängen könnten. Beängstigt das oder kann man das wegmachen? Revierförster Jens-Uwe Eder und weitere Mitglieder des Geoparkvor-Ort-Teams Fürth freuen sich auf angeregte Diskussionen mit neugierigen Wanderern.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei Silvia Davis

E-mail: silviadavis@hotmail.com, Mobil: 0170 49 72 159

Sonntag, 17. Oktober, 10:00 Uhr, Treffpunkt am Forsthaus Almen



**ODENWÄLDER
BAUMASCHINEN**

SÄGESPÄNE –
DER FEENSTAUB
ECHTER MÄNNER.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Verkauf - Miete - Service

Zentrale Mörlenbach
Weinheimer Str. 58-60
69509 Mörlenbach
06209 718-0

Standort Ludwigshafen
Industriestraße 59
67063 Ludwigshafen
0621 67020-30

BAUGERÄTE CENTER
Fachmarkt für Bau und Industrie

**Laubsauger Gartengeräte
Kettensägen**
Heckenscheren Laubbläser
Gartenwerkzeuge

www.baugeraetecenter.de

Musik

Freitag **22.** Oktober
Samstag **23.** Oktober

Musikalischer SchaAbend

Familie Schaab lädt unter
2G-Bedingungen ein
Anmeldung: 06253 6254
20:00 Uhr, Alter Tanzsaal
Mitlechtern

Mittwoch **29.** Oktober

Die Wolkertinger:
Adax Dörsam und Matz Scheid

20:00 Uhr, Gossini
Heppenheim

Samstag **30.** Oktober
Samstag **6.** November

So oder so ist das Leben

mit Doris Steffan-Wagner
und Benjamin Fritz
siehe Seite 7
jeweils 19:00 Uhr
Unverpackt-Laden, Schulstr. 6
Hammelbach

Lesung

Dienstag **19.** Oktober

Lilo Beil: Letzte Rosen

siehe Seite 15
19:00 Uhr, ev. Gemeindehaus
Staatsstr. 2 – 4, Rimbach

**Bitte
beachten:
Alle Termine
unter Corona-
vorbehalt**

Vortrag

Samstag **6.** November

Neuseeland & Südpazifik

3D-Vortrag mit Stephan
Schulz, siehe Seite 11
19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
TV-Halle, Fürth



10 JAHRE LICHTBLICK-GOTTESDIENST

Vor 10 Jahren trafen sich katholische und evangelische Christen, um gemeinsam ein alternatives, zeitgemäßes und unkonventionelles Gottesdienstkonzept zu entwickeln. Sie wollten damit Brücken zwischen modernem Leben und christlichem Glauben bauen.

Mit dem katholischen Pfarrer Hock startete 2011 dieses gemeinde- und konfessionsübergreifende Gottesdienst-Angebot für das Weschnitztal. In 17 Gottesdiensten wurden Menschen berührt, bestärkt und inspiriert - zuletzt im November 2019. Nach der Corona-Pause, soll nun wieder gemeinsam mit Pfr. Bernhard Hock ein Gottesdienst gefeiert werden. Er steht passenderweise unter dem Thema „In Verbindung bleiben“. Musikalisch wird er von Florian Suerie begleitet. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Sonntag, 3. Oktober, 18:00 Uhr, vor der katholischen Kirche in Mörlenbach, bei Regen in der Kirche

**Blumen schenken
ist wie Umarmen
mit Abstand**

adrianblumen
Wir sind für Sie da!

69488 Birkenau · Hauptstraße 31 · Telefon 06201 / 32089
www.blumenadrian.de

Draußen

Sonntag **3.** Oktober

Die Briggehocker am Heiligen Nepomuk

Führung um Reisen rum
mit Georg Frohna
Anmeldung: 06201 33017
10:00 Uhr, Treffpunkt
Bahnhof Reisen

Sonntag **10.** Oktober

Erlebnistour auf die Tromm mit dem Mountainbike

mit
Horst Eberle
Anmeldung: 06253 972589
10:00 Uhr, Marktplatzbrunnen
Rimbach

Sonntag **10.** Oktober

Erlebnis-Spaziergang

in den Albersbacher
Streuobstwiesen, siehe Seite 18
14:00 Uhr, Parkplatz am Kreis-
wald Stausee, Albersbach

Sonntag **17.** Oktober

Waldschadenswanderung

siehe Seite 19
10:00 Uhr, Forsthaus Almen
Weschnitz

Sonntag **17.** Oktober

Wildkräuter Streifzug

siehe Seite 14
10:00 Uhr, Parkplatz
Ebertsklingen, K 11
Richtung Ober-Liebersbach

Samstag **23.** Oktober

Sinnliche Nachtwanderung bei Vollmond

mit Brigitta Schilk
Anmeldung: 06209 7979783
18:30 Uhr, Parkplatz Hofwiese,
Ortseingang Süd bei Friseur
Wolf, Bonsweiher

Sonntag **24.** Oktober

Vom Überwald ins herbstliche Weschnitztal

siehe Seite 10
10:40 Uhr, Draisinenbahnhof,
Wald-Michelbach

Wir sind für Sie da: Mo-Fr 07:30 - 18:00 Uhr
Sa 09:00 - 13:00 Uhr

AUTOHAUS
Rössel
GmbH

 **MAZDA Vertragshändler seit 1978**

Große Auswahl an Fahrzeugen verfügbar
Ankauf von Gebrauchtfahrzeugen aller Art

Hauptstrasse 145 69488 Birkenau
Telefon: 06201-31220
www.autohaus-roessel.de

KLEINANZEIGEN

Professioneller Musiker in Mörlenbach gibt Unterricht
in Jazz-Pop-Folk-Blues-Querflöte. Honorar verhandelbar.
michael-heinen.de / m.v.heinen@web.de
Telefon: 0176 761 089 05

Rentner für Reinigungs und leichte Gartenarbeiten in Rim-
bach-Zotzenbach ab sofort gesucht. 6 Familienhaus, Reinigung
Treppenhaus, Hoffläche (Kehrmaschine vorhanden) und schnei-
den der Sträucher **Telefon 0151 116 822 79**

Toilettenwagen zu vermieten
weitere Infos unter sunset-party.de
oder 0172 9011666

//////////KAUFE SCHALLPLATTEN//////////
Freue mich auf Ihre Angebote. Bitte per Telefon bzw WhatsApp
an 0151 / 223 443 28 oder per Email an records@b7UE.com

Kleinanzeigen im Weschnitz-Blitz kosten 5 € für 200 Zeichen.
Email an info@weschnitz-blitz.de und 5 € überweisen oder den
Text im Umschlag mit einem 5 €-Schein senden an:
Weschnitz-Blitz, Wolfsgartenweg 31, 69509 Mörlenbach

Nutzfahrzeuge

einfach
nutzbar

Bensheim

Kleintransporter aller Marken

Schwanheimer Straße 149 · Tel: 06251/10 55 90
holschuhkfz@web.de · www.nutzfahrzeuge-bensheim.de
Finanzierung: An- und Verkauf



hkk – flüchtigste deutschlandweit
wählbare Krankenkasse:
nur 0,39 % Zusatzbeitrag
Gesamtbeitrag 14,09 %

**Zurei starke Partner
in Sachen Gesundheit**

Wir beraten Sie gerne:

DVM-Versicherungsgesellschaft

Matthias Reining

Beechavenstraße 18

06628 Mörlenbach

Telefon 06201 1611

info@reining.vwv.de

hkk
KRANKENKASSE

LVM
VERSICHERUNG



Villa Verde
NATURKOST FÜR TIERE

- Ganzheitliches Trockenfutter
- Frischfleisch
- Reinfleisch-Dosen
- Gemüse
- Kräuter
- Öle
- natürliche Nährstoff-
ergänzungen
- natürliche Pflegeprodukte

Die Natur zeigt uns den Weg -
Natürlich Gesund!

Wir beraten Sie gerne -
auch zum Thema
Rohfleischfütterung!

TRÖST
TIERPARADIES

Hauptstrasse 85
69488 Birkenau

Tel: 06201 | 34 36 7

Fax: 06201 | 39 06 30

info@tierparadies-trost.de

www.tierparadies-trost.de



EGBERT SPRICHT

Egbert, unser Redaktionshamster, ist im Zuge eines falsch verstandenen Hamsterkaufes während der Corona-Wirren in unsere Redaktion gekommen. Hier in seiner Kolumne berichten wir gerne aus dem Nähkästchen, das in der Redaktion direkt neben dem Hamsterrad steht.

In unserer Speisekammer sieht es aus, als ob der Blitz eingeschlagen hätte, besonders von der Keks-Abteilung sind nur noch Krümmel übrig. Egbert hat seine schon drei Wochen andauernde Fress-Attacke dazu genutzt noch ein paar Kumpel einzuladen und seither ist Party ohne Ende. Nachts klappern die Gläser und Deckel und die Hamster-Gesänge und Kaugeräusche verebben erst in den frühen Morgenstunden. Jetzt freuen wir uns schon sehr darauf, wenn endlich der Winterschlaf los geht.



Sonja Winkler

RECHTSANWÄLTIN
Fachanwältin für Familienrecht
MEDIATORIN



Tätigkeitsschwerpunkte

Sozialrecht • Familienrecht • Arbeitsrecht

Bahnhofstraße 22
64646 Heppenheim

Telefon 06252 - 674 604

Telefax 06252 - 674 607

Wolfsgartenweg 25
69509 Mörlenbach

Telefon 06209 - 7973 443

Telefax 06209 - 7973 441

www.winklerrecht.de

Energieausweis



BREHM

■ 06201 / 3 99 00

■ maler-brehm.de

Energieberater

Dieter Brehm

Malermeisterbetrieb

Weschnitz-Blitz

• WO BEKOMME ICH DEN WESCHNITZ-BLITZ?

Der Weschnitz-Blitz wird aus Thekenaufstellern in Geschäften, Banken und Gaststätten in allen Gemeinden des Weschnitztales kostenlos verteilt. Man muss ihn sich also selbst holen.

• LISTE DER VERTEILSTELLEN:

• BIRKENAU

Edeka Frischmarkt Bylitz
Der Buchladen Birkenau
Blumen Adrian
Kaffeestopp
Rathaus
Möbel Jäger
Rathaus Apotheke
Sparkasse Starkenburg
Fries Elektro
Bräumer Stein erleben
Chez Martine

• REISEN

Bäckerei Brehm
Voba Weschnitztal
TFD Mayer

• NIEDER-LIEBERSBACH

Gemüse Kohlmann
Irish Pub Mac Menhir

• MÖRLNBACH

Radio Guschelbauer
Ehmann Gravuren
Rathaus
Bäckerei Brehm
Voba Weschnitztal
Bäckerei Wagenek
Friseursalon Dapper
Sparkasse Starkenburg
Fit-Inn
Pecher Optik
Edeka Graulich

• BONSWIEHER

Bäckerei Grimminger

• RIMBACH

Bäckerei Grimminger
Eiscafe Da Vinci
Le Bistro
Lesezimmer
Jugendmusikschule
Rathaus
Voba Weschnitztal
Unverpackt-Laden
Praxis Dr. Jochem-Gawehn
Sparkasse Starkenburg
Baumag
Kaffeehaus Grimminger

• ZOTZENBACH

Bäckerei Wagenek
Getränke Strecker

• FÜRTH

Buchhandlung am Rathaus
Edeka Frischmarkt Bylitz
Voba Weschnitztal
Buchhandlung Valentin
Sparkasse Starkenburg
TV-Halle
Knödel-Maxx

• ERLNBACH

Gasthaus zum Schorsch

• ELLENBACH

Eselsmühle

• GIBT'S DEN WESCHNITZ-BLITZ IM ABO?

Wer den Weschnitz-Blitz unter keinen Umständen verpassen will, kann sich für 30 € für ein Jahr lang jede Ausgabe per Post liefern lassen. Dazu genügt eine Mail an info@weschnitz-blitz.de mit ihrer Adresse, die Kontonummer wird Ihnen dann mitgeteilt und die Lieferung beginnt!

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

FÜR DIE NOVEMBER-AUSGABE
MONTAG, DER 11. OKTOBER



IMPRESSUM

Weschnitz-Blitz
Kulturmagazin und Veranstaltungskalender
Herausgeber: Biber Studio
Wolfsgartenweg 31, 69509 Mörlenbach
Redaktion/Layout/Anzeigen: Klaus Weber (kw)
Gesamtredaktion: Cornelia Weber (cw)
Redaktion/Autorin: Dr. Katja Gesche (kag)
Druck: Wir-machen-Druck.de
Telefon: 06209 - 713786
Email: info@weschnitz-blitz.de
Web: www.weschnitz-blitz.de
Für die Richtigkeit der Inhalte der Magazinbeiträge sind die jeweiligen Künstler oder Veranstalter verantwortlich.
Für Rabatte bei Serienschaltungen sprechen Sie uns bitte an,
Telefon: 06209 713786



**Wir hören Ihre Wünsche,
beurteilen professionell die Baumsituation,
beraten Sie kostenfrei und zeigen
den optimalen Lösungsweg für Sie auf.**

Baumpflege mit Seilklettertechnik
Kronenpflege
Totholzabseilung
Kroneneinkürzung
Fällungen aller Art

Tino Nehring
Wolfsgartenweg 11 * 69509 Mörlenbach
Telefon 0157-8432 87 45
Baumpflege-Nehring@web.de
www.Baumpflege-Nehring.de



**elektro
eckert**

technik vom profi

Philipp-Reis-Str. 7

64668 Rimbach

☎ 06253 - 74 18

☎ 06253 - 86130

info@elektroeckert.com

www.elektroeckert.com

Unabhängig mit Sonnenstrom

Ärgern Sie sich immer noch über zu hohe Stromkosten?

Machen Sie sich unabhängig mit Sonnenstrom!

... denn die Sonne schickt keine Rechnung.

Möchten Sie mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.elektroeckert.com



Regional und fair gehandelt!
Die aktuellen Immobilienangebote
Ihres Weschnitztalmaklers Volker Gruch
mobil 01 70 - 7 38 69 97 - www.remax.de



SEIDENBUCH, EFH mit Garten
3 Zi, 295.000 € + 3,57 % Prov.
EA Kl. F B El. 1973 168,4 kWh/m²a



AFFOLTERBACH, 2 Zi-ETW
mit Terrasse + Stellplatz, 85 m² Wfl.
EA Kl. B V El. 1970 70,3 kWh/m²a



WAMIBA-OT, ETW 35 m² Wfl.
1 Zi + Terrasse + PKW-Stellplatz
EA V ElektroFB 1989 46 kWh/m²a



GESUCHT für solvente
Kunden: EFH mit Garten
oder familiengerechte ETW



HEPPENHEIM ETW 110 m² Wfl.
4 Zi, Bj 1973, 369.000 € + 3,57 % Prov.
EA Kl. B V Fernw 1973 73 kWh/m²a



ALTRIP EFH mit Gewerbe
Bj 1930, 156 m² Fl., 365 m² Grd.
als Kapitalanlage zum Vermieten

Ihr RE/MAX-Makler vor Ort: Weschnitztalmakler Volker Gruch
RE/MAX Classic - Staatsstr. 2 - 64668 Rimbach - E-Mail volker.gruch@remax.de